

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis:
monatlich 75 Pf., viertel-
jährlich 2.20; durch
Abhol- u. Zweigstellen
monatlich 65 Pf.; durch
die Post 70 Pf. — Viertel-
jährlich, ausf. Bestellg.
Jahrespreis: lokal 15 Pf.,
außwärts 20 Pf. Wennig.
Einkaufspreise: R. Goss.
Verantwortlich für den
polit. Teil: Aug. Goss; für
„Heimliche“, „Ver-
mishtes“ und „Berichts-
teil“: Karl Neumann;
für „Stadt und Land“:
Kurt Wendt; für den
Anzeigenteil: D. Ved.

Der deutsche Siegeszug zwischen Reims und Verdun. Die Schlachten der Oesterreicher.

(WB.) Großes Hauptquartier, 2. Sept. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, etwa zehn Armeekorps, wurden gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt.

Ein französischer Vorstoß aus Verdun wurde abgewiesen. Der Marschall der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verließ die Nacht inmitten der Truppen.

Der Generalquartiermeister von Stein.

Wien, 2. Sept., 9 Uhr vormittags. (WB.) Die einwöchige erditterte Schlacht im Raum Jamsch-Tschowke führte gestern zum vollständigen Siege der Armee Aussenberg. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzuge über den Bug.

Auch bei der Armee Danil, die nun Lublin bedroht, sind ununterbrochene Erfolge zu verzeichnen.

In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserem Besitz. Gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

Döfer, Generalmajor.

Seit der letzten eingehenden Meldung des Generalquartiermeisters über das Vordringen unserer Heere im Westen hat sich unsere Lage noch bei weitem günstiger gestaltet. Am 31. August hatte General v. Klud im Norden einen flankenangriff auf Comblès abgewiesen. General v. Bülow hatte eine französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen. General v. Paulen war siegreich bis Reims an der Aisne vorgedrungen und der Herzog von Württemberg hatte die Maas überschritten und war gleichfalls im Anzuge gegen die Aisne. Ein Blick auf die obige Meldung zeigt, wie überraschend günstig sich die Lage wieder verschoben hat. General v. Paulen hat in Verbindung mit dem Herzog Albrecht zu Württemberg und wohl auch unter Mitwirkung von Truppen des deutschen Kronprinzen den Gegner auf der Linie Reims-Verdun gestellt und zurückgeworfen. Was die „Times“ von unseren Truppen in so hohen Tönen lobte, bestätigt sich glänzend aufs Neue: die deutsche Verweglichkeit und Hartnäckigkeit bei der Verfolgung überläßt die Feinde ihrem Verderben. Sie können sich in ihrer zweiten Befestigungslinie kaum zu weiterem Widerstande sammeln; obgleich nicht weniger als 10 Armeekorps den deutschen Vorstoß aufhalten sollten, drängen die Deutschen siegreich weiter vor. Schon wird die Festung Verdun vom deutschen Kronprinzen stark bedrängt; er hat im Beisein seines kaiserlichen Vaters einen neuen Vorstoß aus Verdun gleichfalls wieder abgewiesen. Daß der Kaiser selbst im Gefecht weilt, wird überall, besonders bei den Truppen im Felde, große Begeisterung erwecken. Wie anders steht die Tatkraft unseres Herrschers da als die zähe Bitterkeit des Jaren nach Moskau, oder als die völlige Tatlosigkeit des englischen Königs.

Dabei scheint es sich bei der neuesten Meldung des Generalquartiermeisters nur erst um einen Vorbericht zu handeln. Denn daß die Generale v. Klud und v. Bülow in den letzten drei Tagen untätig geblieben sind, ist ausgeschlossen. Sie werden vielmehr ihren Siegeszug an der Oise weiter verfolgt haben und bald vor den Toren von Paris erscheinen, wenn es nicht in ihrem Plane liegt, den Feind gemeinsam mit den übrigen Heeresteilen einzukreisen und völlig zu schlagen. Jedenfalls steht es fest, daß am Abend des 1. September wiederum ein deutsches Flugzeug über Paris erschienen ist und dessen geängstigte Bevölkerung mit Bomben überrascht hat. Es wird die Franzosen nun sehr eigentümlich berühren, daß, während sie ihre letzte Hoffnung auf das Erscheinen neuer englischer Truppen setzen, die Londoner Presse mit dem Behagen des stillen Zuschauers die schnellen und glücklichen Erfolge der Deutschen rückhaltlos bewundert!

Auch vom österreichischen Generalstab hören wir neue Kunde. Bieleicht wendet sich an der österreichisch-russischen Grenze die Lage ähnlich wie in Ostpreußen. Lemberg bleibt, von starken, überlegenen feindlichen Truppen ernstlich bedroht, aber nördlich, jenseits der Grenze hat der General Aussenberg einen vollständigen Sieg über die Russen davongetragen. Ueber die Größe dieses Sieges liegen noch keine abschließenden Nachrichten vor. Möge es sich damit ebenso verhalten wie mit den Schlagen, die der deutsche General von Hindenburg in Masuren ausstieß! Die Linie Jamsch-Tschowke ist etwa vierzig Kilometer lang. Es handelt sich um einen Sieg des Zentrums der Oesterreicher, da weiter im Norden, bei Lublin, General Danil im Kampf mit den Russen steht. Auch Danil hat, wie es in der amtlichen Meldung heißt, „ununterbrochene Erfolge“ zu verzeichnen. Von der Größe der Erfolge des Zentrums der Oesterreicher und ihres linken Flügels hängt es nun ab, ob der überlegene Feind vor Lemberg seine Lage dort wird halten können.

Englisches Lob des deutschen Vorgehens.

London, 2. September. (WB. Nichtamtlich.) Der Berichterstatter der „Times“ sandte aus Amiens einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe der letzten Wochen, in dem es heißt: Das Vordringen der Deutschen vollzieht sich mit beinahe unglaublicher Schnelligkeit. Nachdem General Joffre das Zurückgehen auf der ganzen Linie anbefohlen hatte, ließen die Deutschen, ihren besten Kriegsregeln folgend, dem zurückziehenden Heere keinen Augenblick Ruhe und setzten die Verfolgung unaufhörlich fort. Flugzeuge, Zeppelinluftschiffe und gepanzerte Automobile wurden gegen den Feind wie Bogenpfeile abgeschickt. Ueber die Tapferkeit der Deutschen zu sprechen erübrigt sich. Sie marschieren in tiefen Abteilungen beinahe geschlossen vor. Fallen Reihen unter dem Artilleriefeuer, so stürzt neue Mannschaft vor. Die Uebermacht der Deutschen ist so groß, daß man sie ebensoviele wie die Bogen des Meeres aufhalten könnte. Die Ueberlegenheit der Deutschen in der Zahl der Geschütze, besonders in Maschinengewehren, die sie mit außerordentlicher Wirkung gebrauchen, der ausgezeichnet organisierte Erkundungsdienst mit Flugzeugen und Zeppelinluftschiffen, sowie ihre außerordentliche Beweglichkeit, sind die Gründe für das Glück der Deutschen.

Die deutschösterreichische „Daily Mail“ bringt in einer ihrer letzten Nummern ein Stimmungsbild aus Brüssel, das den Deutschen volle Verachtung widerfahren läßt. Das verdient um so höher veranschlagt zu werden, als das Londoner Blatt bisher gegen die deutschen „Barbaren“ nicht genug Worte der Verachtung zu finden wußte. „Die 3000 deutschen Soldaten“, so schreibt der Berichterstatter, die die Hauptstadt belagern, behandeln die Bevölkerung mit aller Menschlichkeit und enthalten sich jeden herausfordernden Benehmens. Die Offiziere logieren in den großen Hotels, die Soldaten in Kasernen, auf Bahnhöfen und in Eisenbahnschuppen einquartiert. Die Offiziere lassen große Vorräte von Konferven anlaufen. Auf Befehl des deutschen Generalkommandos wird alles bar bezahlt, während die großen Einkäufe mit Requisitionsscheinen bezahlt werden. Die unentbehrlichen Lebensmittel haben keine bemerkenswerte Steigerung erfahren. Die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt und der Polizeidienst wird von belgischen Zivilgardisten besorgt. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen wiedergewonnen. Die Kaffeehäuser sind wie in früherer Zeit bis auf den letzten Platz gefüllt.

Givet gefallen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 2. Sept. Die Feste Givet ist am 31. August gefallen.

Lemberg.

Die Nijenschlacht von Lemberg zwischen den österreichisch-ungarischen Truppen und den Russen spielt sich auf einem historisch denkmalreichen und kämpferischen Gebiet ab. Wie oft ist Lemberg, die Leo-Stadt, das polnische Posen, der Mittelpunkt und Preis gewaltiger Kämpfe gewesen, wie oft brandete ein blutiges Völkerringen um seine Mauern! Ruthenen und Tataren, Deutsche und Ungarn, Polen und Russen und Oesterreicher haben um den Besitz dieses Ortes gerungen, sind als Herrscher eingezogen in seine Straßen und haben sich das ganze wichtige Grenzgebiet, dessen Mittelpunkt die Stadt ist, unterworfen. Seinen Namen trägt Lemberg von dem Fürsten von Halicz, Leo, dessen Vater, der russische König Daniel, im Jahre 1259 hier eine Stadt erbaute und sie seinem Sohn als Herrschaft übergab. Dann brauchten die Tatarenmassen bereit, und wie so viele Reiche, wurde auch die junge Gründung von der mongolischen Flut beargwöhnt und 1281 völlig vernichtet. 1270 baute man die Stadt an derselben Stelle wieder auf, und ihre Blütezeit begann, als 1340 Kasimir der Große, König von Polen, sich zum Herrn Lembergs aufwarf. Nachdem er erbittert gekämpft hatte, führte er eine neue Kultur hier ein. Bräutliche Bauten entstanden, darunter zwei neue Schlösser, und als wichtigstes Element kamen nun deutsche Ansiedler hierher. Lemberg wurde eine deutsche Stadt; sie erhielt besondere Privilegien, die ihr in einem genau nach dem Muster von Magdeburg erteilten Freibrief zugesprochen wurden, und das Deutsch wurde die offizielle Sprache des ganzen Bezirks. Die polnische Herrschaft währte nur kurze Zeit; dann brauchte wieder einmal Schlachtenlärm um Lemberg's Mauern, und es ging in die Hände der Ungarn über, durch die es der Fürst von Opatow, Wladislaus, zur Verwaltung erhielt. An den Polenkönig Wladislaus kam die Stadt dann von neuem 1387 als Heiratsgabe. Ihre Handelsprivilegien wurden noch erweitert, und 1412 wurde Posen zum Sitz eines Erzbistums erhoben und blieb nun lange Zeit die Hauptstadt der polnischen Provinz Masowien, des „russischen Landes“, das 1443 unter die Oberherrschaft Polens geraten war. Nach dem Fall von Byzanz war Lemberg einer der wichtigsten Stapelplätze des Handels mit dem Orient, der nun vielfach den Landweg bevorzugte. Während dieser friedlichen Blütezeit dauerten aber feindliche Angriffe und furchtbare Kämpfe noch immer fort und unterbrachen zeitweise die Ruhe der Stadt, die stets an deutschem Wesen und deutscher Kultur festhielt. So fand im 15. Jahrhundert deutsche Humanisten nach Lemberg gekommen, haben hier eine deutsche Schule errichtet und Deutschum wie Wissenschaft und Bildung weit nach dem Osten hineingetragen. Wenn wir die Kämpfe mit den Wallachen und Kosaken übergehen, die zahlreich um Lemberg stattfanden, so ist es die Türkengefahr, die seit dem

16. Jahrhundert immer drohender hervortrat. Das erste Mal eroberten die Türken Lemberg 1524, dann nahmen sie es 1672 ein und unterwarfen sich weite Teile des polnischen Reiches, bis der tapfere Johann Sobieski 1775 bei Lemberg einen der glanzvollsten Siege über die Türken erfocht, die die Geschichte zu verzeichnen hat. Diese Ruhmesstat der Polen, die auch im August stattgefunden hat, war bisher das größte kriegerische Ereignis in der so reichen Schlachtengeschichte Lembergs. 1704 hat Karl XII. von Schweden die Stadt erobert und geplündert. 1772 kam sie bei der ersten Teilung Polens an Oesterreich. Der letzte Kampf, der vor der neuen Nijenschlacht um Lemberg stattgefunden hat, fällt in das Revolutionsjahr 1848, wo die Russen, die wie in Wien zunächst einige Erfolge erzielten, bis dann am 2. November Lemberg von General von Dammegein beschoßen und eingenommen wurde.

Stimmen aus Berlin.

Berlin, 2. Sept. Zum Tage von Sedan schreibt die „Deutsche Tageszeitung“:

Unter Volk in Waffen hat im Osten und Westen schimmernden Sieg an seine Fahnen gekettet und hinter dem Heer steht das Volk dabei, unruhig und einmütig, stark und opferbereit, treu bis zum Tode. Die Opfer, die 1870/71 an Gut und Blut gebracht wurden, sind nicht umsonst gebracht. Die treuen Männer, deren Gebeine in fremder Erde bleichen, sind nicht umsonst gefallen. Aus seiner Würdigkeit hat sich das Geschlecht dieser Tage aufgerafft zu stählerner Heldentätigkeit. Die Zeit, die klein zu werden drohte, ist groß geworden; schier größer, als sie damals war. Wir haben nicht nur das Erbe der Helden von 1870 angetreten, sondern auch das der Erhebung vor hundert Jahren.

Zum Siege des Generalobersten v. Hindenburg schreibt die „Tägliche Rundschau“:

So wenig Angaben über die Anlage der Schlacht auch bisher in die Öffentlichkeit gedrungen sind, so scheint sie doch zu einer nur dem Genie gegebenen Glanzleistung zu gehören, welche die Kriegsgeschichte als Musterleistung für alle Zeiten anführen wird.

Ueber russische Schrecklichkeiten gegen deutsche Landleute wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ vor einem der Betroffenen berichtet:

Ich fahre in Dombrowa seit 1911 eine Wirtschaft. Am 11. Juli d. Js. begannen größere Truppensammelmessungen. Als ich zur Bank ging und ein Guthaben von 14000 Mk. abheben wollte, wurde ich mit den Worten abgewiesen, daß an deutsche Schweinehande nichts mehr ausbezahlt werde. Am 18. Juli kam der Ausweisungsbefehl. Noch während meines Aufenthalts in Dombrowa wurden meine Schwägerin und die beiden Brüder meiner Frau von Kosaken erschlagen, meine Frau von Kosaken mißbraucht. Zwei Kosaken zwangen mich, dem zuzusehen, indem sie mir einen Säbel auf die Brust und einen auf den Rücken legten. Der „Lokalanzeiger“ meint: wenn fällt da nicht das Wort Friedrich des Großen ein: „und mit solchem Gefindel müssen wir uns herumschlagen“.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet:

Der Handelsabverhandlung bei den Deutschen Gesandtschaften in Zentralamerika, Dr. Wilhelm Gerlach, ist am 26. August in englische Kriegsgefangenschaft geraten. Er befand sich auf der Rückreise nach Deutschland an Bord eines holländischen Schiffes und wurde kurz vor Rotterdam von Engländern, die das Schiff anhielten, verhaftet. — Ebensoviele, wie Frankreich, läumert sich England um die völlerrechtlich gewährleistete Unverletzlichkeit unserer diplomatischen Vertreter. Fürwahr, diese Bundesgenossen sind einander wert und würdig.

Die Sedanfeier in der Reichshauptstadt.

Berlin, 2. Sept. Die heutige Sedanfeier in Berlin gestaltete sich durch die Einholung der eroberten feindlichen Geschütze zu einem Volksfest, wobei die ganze Stadt auf den Beinen war. Als es von dem Kirchturm des Schlosses 12 Uhr schlug, erhoben die Glocken des Domes ihre ehernen Stimmen. Worbungen der in Berlin stehenden Truppenteile riefen an, um Spalier zu bilden, zum Teil mit schmetternder Musik. Ehe die Spitze des Festzuges sichtbar wurde, trat die Kronprinzessin mit ihren Söhnen auf den Balkon ihres Palais, jubelnd begrüßt von der versammelten Menge. Unter Führung eines Russikörpers rückte der Zug an, voran eine Fahnenkonfession des Oesterder Landsturmabteilungen vor einer Kompanie der Alexander-Grenadiere, sodann die eroberten russischen Kanonen, mit den erbeuteten Pferden bespannt und von Mannschaften des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments besetzt. Die dann folgenden russischen Maschinengewehre boten einen ungewohnten Anblick, wie sie mit ihren niedrigen Fahrgestellen auf einspännigen zweirädrigen Proskarren daherschwebten. Sodann folgten französische und belgische Geschütze, gleichfalls von je vier Beutepferden gezogen, und eine Kompanie des vierten Garde-Regiments zu Fuß. Eine wandelnde Kette von Garde-Infanteristen säumte den Zug von beiden Seiten ein. Als seine Spitze die Schlossbrücke überquerte, begann die im Lustgarten aufgestellte Batterie des dritten Garde-Feldartillerie-Regiments einen Salut von 33 Schuß. Als von den Linden her sich immer steigende Hoch- und Hurraufe des Volkes des Zuges mit den eroberten Geschützen ankündigten, erschienen an dem großen Fenster des Schlosses über Portal vier die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinzessin August Wilhelm, die Herzogin Ernst Günther und die Gräfin von Ruppik. An den anderen Schloßfenstern bemerkte man zahlreiche Herren und Damen des Hofes. Unter dem Geläute der Glocken des Domes und unter Kanonensalut nahte der Zug, von stürmischem Jubel begrüßt. Generaloberst von Bessel nahm den Vorbeimarsch ab. Die Geschütze wurden abgeführt und die Proben mit den Begleitmannschaften führen

weiter. Die Russ-Spanierer stimmten „Deutschland, Deutschland über alles“ an, was von dem Publikum mitgejubelt wurde. Nach Beendigung der kurzen Feier im Lustgarten rückten die beiden französischen Gesandten vor das Kronprinzliche Palais, die drei russischen Kavaliersgarden vor die Kommandantur. Unter den Augen der Kronprinzessin und der kleinen Prinzen protestierten die Gesandten unter dem Jubel der Menge ab und wurden von den Mannschaften über den Bürgersteig vor die Kasse des Kronprinzlichen Palais geschoben, wo sie für längere Zeit aufgestellt blieben. In gleicher Weise fanden die Kavaliersgarden einen Platz vor dem Garten der Kommandantur.

Die Reichslande zu Altdenckburg.

Straßburg, 2. Sept. Zur heutigen Gedenkfeier bringt die elsass-lothringische Presse begeisterte Artikel, worin sie die Bevölkerung auffordert, den Sedanstag von jetzt ab mitzufeiern. Wenn Altdenckburg feiert, feiert auch Elsass-Lothringen mit. Wenn nicht die Segnungen der 44 Friedensjahre, so haben die letzten Ereignisse die Markationslinie zwischen Altdenckburg und Elsass-Lothringen zerstört. Unvergessen wird in Deutschland bleiben, wie die elsass-lothringische Bevölkerung einmütig für die deutsche gerechte Sache Partei ergriff. In Elsass-Lothringen aber wird unvergessen bleiben, in welcher gemeiner Weise die angeblich wahre Kultur Frankreichs den Krieg heraufbeschwor. Die Fortführung von über 100 elsass-lothringischen Einwohnern, über deren Verbleib noch keine Nachricht eingetroffen ist, zeigt den Elsass-Lothringern, welche Verandernisse es mit der Kultur jenseits der Vogesen hat. Altdenckburg wird nunmehr Elsass-Lothringen mit umfassen und Neudenckburg wird nur aus Gebieten bestehen, die bisher außerhalb der Reichsgrenze lagen.

Die „Straßburger Neue Zeitung“ schreibt: Bei den andauernden Erfolgen der deutschen Truppen auf der ganzen Linie hat auch sofort wieder das Vertrauen zu den Sparsaffen gewonnen. Ein Bausiege in die außerordentliche Spannung zwischen den ein- und rückgängigen Beträgen bei der letzten Sparliste. In der vergangenen Woche wurden von 654 Einlegern, wovon 71 neue, die verhältnismäßig außerordentlich hoch: Summe von 254 155 Mark eingebracht und an 858 Einleger die Summe von 76 050 Mark zurückgekehrt.

Landesverräter.

(M.Z.B.) Colmar, 1. Sept. Bekanntmachung. Der Kaiser Jean Jacques Bals gen. Hansi, der Rechtsanwalt Alb. Delmer und der Zahnarzt Karl Duf, alle 3 aus Colmar, welche sich bei den französischen Truppen befinden, werden für Landesverräter erklärt. Wer ihnen Aufenthalt gewährt oder ihren Aufenthalt verheimlicht, wird nach Kriegsgebrechen erschossen. Durch kriegsgerichtliches Urteil vom 28. Aug. 1914 ist der Straßburger Alexander Reussling aus Vogelbach wegen Landesverrats zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist am 29. August durch Erschießen vollstreckt worden. Der Verräter hatte einen französischen Posten die Wache als Person veranlassen, welche der Landesverräter Deutscher leistete. Er hatte dadurch den Posten zum Schießen auf einen Knaben veranlassen, den derselbe für einen Wache hielt. Der Knabe wurde durch zwei Schüsse schwer verwundet. Colmar, 29. August. Der Ortskommandant: v. Wellentzen, Oberstleutnant i. D.

Straßburg, 2. Sept. (M.Z.B. Nichtamtlich.) Aus Colmar schließt der Berichtshalter der „Straßburger Post“ das rigorose Vorgehen der Franzosen in bewegten Worten. In den feischlichsten Beschuldigungen von Beamten und Altdenckburg wird festgestellt, daß die französischen Truppen mit fertigen Verhaftungslisten in die Dörfer kamen, wobei der bekannte Colmarer Kaiser Jean Jacques Bals, gen. Hansi, die traurige Rolle eines Anführers und Verräters spielte. Die Leute in den Dörfern, die Hansi täglich in der Uniform eines französischen Infanteristen gesehen haben, erzählen mit Abscheu von dem gemeingefährlichen Treiben dieses Landesverraters. Die Franzosen waren in dem festen Glauben, daß sie das Elsass nicht mehr verlassen würden. Sie wußten unter theatralischen Ansprachen an dem Turm zu Turheim die französische Fahne, stellten die Uhr nach französischer Zeit, regelten die Verkaufspreise, verboten der Bevölkerung jedes Verlassen des Dorfes, das Vieh zu schlachten und waren überhaupt so mißtrauisch, daß die ersten Pöbelhauden als wahre Erlösung begrüßt wurden.

Außer dem nichtswürdigen Hansi befand sich auch sein Vertreter, Rechtsanwalt Delmer, bei den Franzosen im Münsterthal, besaßen auch eine unbekannte Größe, der Zahnarzt Duf. Der Ortskommandant erklärte, wie schon berichtet, alle drei für Landesverräter. Er warnt die Bevölkerung davor, ihnen Aufenthalt zu gewähren oder ihren Aufenthalt zu verheimlichen. Hansi, Rudolf, Uniform und Munition wurden im Münsterthal gefunden. Der „Sed“ ist an diesem in Zivil gekleidet. Von seinen beiden Begleitungsgeossen Wetterle und Blumenthal schreibt der erste als „ehemaliger Reichstagsabgeordneter“ seine alligen Artikel gegen Deutschland und Elsass im „Echo de Paris“, letzterer im „Matin“, natürlich gegen gute Beschäftigung, wie aus Offerten der Zeitung hervorgeht, die in Hansi Rudolf gefunden wurden. Blumenthal schädigte sogar vor seinem „Widder“ noch die Staatskasse, indem er sich am 31. Juli noch sein Gehalt für den Monat August in Höhe von 1000 Mark ausbezahlen ließ, obwohl er damals bereits wußte, daß Herr Diefenbach als Bürgermeister beständig war. „Wir gönnen den Franzosen von Bergen solche Leute, und freuen uns, daß wir diese politischen Wundenvergifter endgültig los sind“, bemerkt hierzu die „Straßburger Post“.

Aus Deutsch-Belgien.

Brüssel, 1. Sept. Die aus Antwerpen gemeldet wird, berichten dort eingetroffene Flüchtlinge, daß in Brüssel ein deutsch-belgisches Finanzministerium gebildet worden ist, das die Kriegssteuern einzieht. Dann wurden alle Belgen eine Stunde zurückgestellt, so daß sie jetzt deutsche Zeit haben. Als die Bürger protestierten, erwiderte Generalgouverneur Febr. v. d. Goltz, daß Deutschland einheitliche Zeit haben müsse. Die Bürger Brüssels geben zu, daß im deutschen Heere glänzende Manneszucht herrsche. Alle Zahlungen erfolgen in Gold oder Anweisungen auf die Deutsche Reichsbank.

Brüssels Kontribution.

Rotterdam, 2. Sept. Der „Daily Express“ meldet, daß die vier reichsten Belgen, die Herren Solvan, Baron Lambert de Rothschild, Baroque und Baron Empain die Brüssel auferlegte deutsche Kriegsteuer von 200 Millionen Francs bezahlen werden. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Lebensmittel in Brüssel anfangen, knapp zu werden. Nur wenige können noch Fleisch, Eier und Milch bekommen.

Entführung deutscher Frauen und Kinder durch Franzosen.

(M.Z.B.) Berlin, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ueber die gewaltsame Wegführung von Frauen und Kindern deutscher Beamten durch Franzosen aus dem Grenzort Saales macht einer der betroffenen Beamten folgende Angaben: Am 1. August gegen 10½ Uhr vormittags, als die letzte Schwadron deutscher Kavallerie von Saales abgeritten war und auch die letzte Nachschubkompanie sich zum Abzuge sammelte, verließ ich als letzter Postbeamter Saales. Meine Frau mußte ich dort lassen, ebenso wie es auch die meisten meiner Kameraden hatten tun müssen. Am 25. August nachmittags fehrte ich zurück, nachdem ich mich bei

den zunächst zurückgehenden und dann wieder vordringenden deutschen Truppen aufgehalten hatte. Mit mir kamen zwei Jollaufseher und der Gemeindefürst von Saales. Schon vor dem Orte wurde mir mitgeteilt, daß die Beamtenfrauen mit den Kindern von den Franzosen abgeführt worden seien. In der Wohnung fand ich meine Frau nicht, auch sonst nirgendwo im Orte. Die Wohnung befand sich in einem trostlosen Zustand, die Möbel waren größtenteils zertrümmert, Bilder und Spiegel zertrümmert, selbst Photographien zerissen. Der Boden und die Trümmern waren mit Urat beschmutzt. Es hat sich herausgestellt, daß 11 Beamtenfrauen mit 20 Kindern und 2 erwachsenen Töchtern aus Saales weggeführt worden sind, außerdem 3 Frauen von Angehörigen des Sanatoriums Tanneberg mit 5 Kindern. Die Frauen und Kinder der Beamten wurden von französischen Gendarmen festgenommen und zunächst eingekerkert. Am 21. August wurden sie auf zwei Ochsenwagen verladen und abgeführt. In einer Fabrik in St. Dis wurden sie abgeladen. Weiteres über ihr Schicksal ist nicht bekannt.

Die italienische Presse gegen die Londoner Lügenfabrik.

Rom, 1. Sept. In der „Gazzetta del Popolo“ wendet sich Lorenzo d'Adda gegen die von London aus verbreiteten Lügen über blutiges Vordringen der russischen Kavallerie nach Berlin, so namentlich gegen die Behauptung, die sich in Londoner Blättern befindet, daß russische Reiterei in vier bis fünf Tagen in Berlin sein würde. Adda nennt London eine Lügenfabrik, wie es Schanghai während des russisch-japanischen Krieges war.

Unpassende Scherze.

Rom, 1. Sept. Zwei Telegraphenbeamte des Kreises Rom, die sich in einem dienstlichen Gespräch mit Berlin eine anzügliche Bemerkung erlauben hatten, wurden ihres Amtes enthoben, ihres Gehaltes verlustig erklärt und vor den Disziplinartrat verwiesen. Die beiden Beamten versichern zu ihrer Entschuldigung, nur harmlos geschertzt zu haben. (B. Z. a. M.)

Deutsche Frauen in England festgehalten.

Genf, 1. Sept. Aus London meldet das „Journal“: Da mehrere deutsche und österreichische Frauen, denen vom Ministerium des Äußern gestattet wurde, England zu verlassen, ihren Ländern wichtige Informationen (1) hinterbracht haben, hat die Regierung beschlossen, jetzt auch alle Frauen der feindlichen Länder zurückzuhalten. Die englische Regierung hat diesen Beschluß dem amerikanischen Botschafter mitgeteilt. (B. Z. a. M.)

Die Befragung „Kaiser Wilhelms des Großen“ gerettet.

Berlin, 2. Sept. (M.Z.B. Nichtamtlich.) Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandanten des nach dem Gefecht bei Mio del Oro vertriebenen Hüßkreuzers „Kaiser Wilhelm der Große“ ist wahrscheinlich die gesamte Befragung gerettet worden.

Spende der Kaiserin.

Berlin, 2. Sept. (M.Z.B. Nichtamtlich.) Die Kaiserin hat der Provinz Ostpreußen zur Linderung der Not unter der durch den Einfall der Russen leidenden Bevölkerung 10 000 Mk. überwiesen.

Freiwilliges Marinefliegerkorps.

Berlin, 2. Sept. (M.Z.B. Nichtamtlich.) Auf den Aufruf des Reichsmarineamtes, die Gründung eines Freiwilligen Marine-Fliegerkorps betreffend, haben sich in wenigen Tagen über 3000 Kriegsfreiwillige gemeldet. Von diesen konnte zunächst nur eine beschränkte Zahl eingestellt werden. Die Gewerbe, die ein sehr bereites Zeugnis von dem Interesse und dem Drang nach Betätigung im Dienste des Vaterlandes ablegen, alle einzeln zu beantworten, ist dem Kommando des Marine-Fliegerkorps nicht möglich gewesen. Bei weiterer Bedarf wird auf die vorliegenden Anmeldungen zurückgegriffen werden.

Dumdum-Geschosse der Gegner.

Berlin, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Unsere Armeen haben, wie schon gemeldet, den gefangenen Franzosen und Engländern Tausende Infanteriepatronen mit tief ausgehöhlten Geschosspitzen abgenommen. Die Patronen befanden sich zum Teil noch in der mit dem Fabrikstempel versehenen Packung. Die maschinenmäßige Anfertigung der Geschosse ist durch Zahl und Art unzweifelhaft festgestellt. Im Fort Longwy wurde eine derartige Maschine vorgefunden. Die Patronen wurden also von der Heeresverwaltung den Truppen in dieser Form geliefert. Gefangene englische Offiziere versichern auf Ehrenwort, daß ihnen Munition für die Pistolen ebenfalls mit derartigen Geschossen geliefert worden sei. Die Verwundungen unserer Krieger zeigen die verheerende Wirkung dieser Dumdum-Geschosse. Während Frankreich und England unter großer Verletzung der Genfer Konvention Geschosse zulassen, deren Verwendung ein Merkmal barbarischer Kriegsführung ist, beobachtet Deutschland die völkerrechtlichen Bestimmungen genau. Im gesamten deutschen Heere wird kein Dumdum-Geschoss verwendet.

Weibliche Kriegsfreiwillige.

Berlin, 1. Sept. Wie in den Freiheitskriegen von hundert Jahren zeigt sich auch jetzt der Patriotismus der deutschen Frauen und Mädchen. Es mehren sich die Gesuche an zuständige Stelle von Frauen und Mädchen, die bereit sind, ihr Leben einzusetzen. Die Correspondenz-Piper veröffentlicht eines dieser Gesuche:

„Da ich in der Zeitung gelesen habe, daß Jungfrauen und Frauen von 18 bis 30 Jahren sich zur Ausbildung als Soldat melden sollen, und da mein Bemühen, mich als Sanitäterin am Kriege zu beteiligen, vergeblich war, habe ich mich entschlossen, mit Leib und Seele Soldat zu werden und in den Kampf zu ziehen, da wo es am schmerzhaftesten ist. Ich bitte Sie herzlich, mir sofort Mitteilung zu machen, wo und wann ich mich stellen muß, da ich sobald als möglich Soldat sein möchte, um an der Seite meiner acht Angehörigen für Kaiser und Vaterland zu kämpfen, und zwar am liebsten beim 1. Garde-Regiment zu Fuß oder bei den 24ern in Neuruppin. Ich hoffe, daß mein Wunsch und meine Bitte bald erfüllt werden. Ich bin 19 Jahre alt und im Kreise von in Ostpreußen geborenen. Mein Vater ist ein armer Maurer und Landwirt.“

Vom Herzog von Koburg-Gotha.

(M.Z.B.) Gotha, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Herzog Karl Eduard hat an den Staatsminister v. Bassewitz folgendes Telegramm gerichtet:

Ich ermächtige Sie, öffentlich bekannt zu geben, daß ich die Stelle des Chefs des Regiments Seaforth Highland aufgegeben habe, da ich es nicht als deutscher Bundesfürst in Einklang bringen kann, daß eines Regiments zu sein, dessen Land uns in schändlichster Weise überfallen hat. Karl Eduard.

Fluchtversuch eines gefangenen französischen Offiziers.

München, 1. Sept. Ein kriegsgefangener französischer Offizier hat den Truppenübungsplatz Lager Lechfeld trotz seines gegebenen Ehrenwortes verlassen und zu fliehen versucht. Es gelang, ihn bald wieder festzunehmen. Er wurde nach dem Lager zurückgebracht, wo er seiner Bestrafung entgegensteht.

Arbeiter und Arbeitgeber.

(M.Z.B.) Berlin, 2. Sept. Die deutschen Arbeitgeberverbände wenden sich energisch gegen die Versuche einzelner Unternehmer, die durch den Krieg herbeigeführte Schwächung der Gewerkschaften zum Bruch der tariflichen Abmachungen zu missbrauchen. In einem Aufruf des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe heißt es:

Alle Verträge mit den Arbeiterorganisationen behalten ihre Gültigkeit. Die Arbeiterzentralorganisationen haben die bestehenden Streiks und Aussperrungen aufgehoben und damit zu erkennen gegeben, daß sie während des kühnen Kampfes im Innern den wirtschaftlichen Frieden erhalten wollen. Es wird in den ersten Zeiten auf beiden Seiten nicht der gute Wille fehlen, alle Reibungen zwischen den für die Fertigstellung der Bauten noch verfügbaren Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu vermeiden. Die Mehrzahl der deutschen Arbeiter steht heute neben unseren Mitgliefern im Felde. Wir wünschen allen eine glückliche Heimkehr.

Eine schöne Ehrung des deutschen Namens in Dienstadt.

(M.Z.B.) Offenbach, 2. Sept. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung des Magistrats der Hauptstadt stellte der Bürgermeister Dr. Stefan Baresch folgenden Antrag:

Ich stelle dem üblichen Magistrat den Antrag, den Baci-Boulevard nach dem Namen Wilhelms II. in „Kaiser-Wilhelms-Straße“ umzubenennen. Es hat eine symbolische Bedeutung, daß ich gerade an diesen Boulevard denke. Er ist die Hauptader, durch die der Blutkreislauf unserer Nation als durch das Herz des Landes bringt. Es ist der Weg, der uns von Norden nach Westen führt zu der an Kraft und Bildung mächtigen Nation, mit der gemeinsam wir jetzt den Kampf der menschlichen Geistesgegenwart gegen tierische Wildheit und hochstehende Barberei führen. Der königliche Mann, mit dessen Namen wir diese unsere Hauptstraße schmücken, verkörpert all das, was unsere Seelen jetzt bewegt, wovon die Luft glüht: die Kraft, die Bildung, die Macht, demütige Entschlossenheit, Güte und Rechtschaffenheit. Dieser mächtige Herrscher war es, der mit Genialität und kluger Rechtschaffenheit die Bedeutung unserer Nation nicht nur anerkannte und sie mit der dichterischen Inspiration seiner Klasse hochpries, der jetzt für seine Erkenntnis auch eintritt, während er mit unseren weisen, edlen Herrschern im Bunde, mit unseren glänzenden Kriegen die Erde erzittern macht, der seine Vorfahren den Göttern zu führt und nicht nur mit uns, sondern auch für uns kämpft. Wir erhalten der eine welthistorische Mission erfüllenden Nation und dem an ihrer Spitze leuchtenden Gedanken und Wonne unsern Dank ab, wenn wir unseren Boulevard nach dem Namen des Verkörperers deutscher Kraft und deutschen Wissens nennen. Ich bitte um die Annahme des Antrages und Unterbreitung an den hauptstädtischen Rat, damit er das Nötige in der Sache veranlassen werde.

Ein Wiener Lob.

(M.Z.B.) Wien, 1. Sept. Zu dem letzten Bericht über das Vorgehen der Deutschen in Frankreich und den glänzenden Sieg des Generals v. Hindenburg schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“:

Überall sind die deutschen Truppen in stetem Vortritt anzusehen. In Frankreich ist es ein Triumphzug, beim Feind in seiner heroischen Pracht, seiner Schnelligkeit, Methodik und ersten Gewalt, erschütternd durch die Riesengänge des herrlichen menschlichen Übermutes, treuester Tapferkeit und Selbstlosigkeit. Als ebenbürtiger Partner stellt sich an die Seite die deutsche Armee. Ueberall ist der gewaltige Sieg von Reidenburg, von genialen strategischen Dispositionen und unvergleichlichem Heldentum einer Wunderschlacht zum Teil nicht aktiver Truppen fähig. Feindliche Armeekorps zerstückelt, drei von ihnen fast ganz zerstört und vernichtet. Mit einer Ziffer von 70 000 Gefangenen ist ein Erfolg erzielt, der an den Sieg von Sedan herangeht.

Eine Sedanfeier in Prag.

Prag, 2. Sept. (M.Z.B. Nichtamtlich.) Im Garten des „Deutschen Hauses“ fand gestern eine Sedanfeier statt, deren Erträgnis für die Familien von Wehrmännern bestimmt ist, die aus Prag nach Deutschland eingezogen sind. Der Festredner feierte die bisherigen Siege der deutschen Truppen und drückte die Hoffnung aus, daß es auch den österreichischen Truppen vergönnt sein möge, mit den deutschen weitere Siege zu erringen. Sodann wurden die Hölshymne und „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen. Hieran reihten sich patriotische Vorträge. Abgeordneter Schreiner hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er das Bündnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland feierte, das durch den gegenwärtigen Krieg festgesetzt werde; der Redner schloß mit einem Hoch auf die verbündete Armee. Die Anwesenden zogen schließlich zum deutschen Konsulat. An die Kabinettskanzlei des Kaisers Franz Josef und an Kaiser Wilhelm wurden Glückwunschtelegramme gesandt.

Offenbach, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Graf Tisza richtete eine Depesche an den österreichisch-ungarischen Gesandten in Brest, Gertin, in der es heißt, er sei glücklich, die Nachricht zu empfangen, daß die ganze rumänische Bevölkerung ungarns mit patriotischer Begeisterung an dem großen Kampf teilnehme, der für die Sache der Zivilisation und Freiheit des europäischen Südens geführt werde. Diese große Wahrheit, die ich seit einem Vierteljahrhundert gepredigt habe, schreibt Graf Tisza, die der Solidarität der Lebensinteressen der ungarischen und rumänischen Rasse, offenbart sich in der gegenwärtigen ruhmreichen feindlichen Krise.

An die Königin von Holland zu ihrem Geburtstage.

(M.Z.B.) Düsseldorf, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Anlässlich des Geburtstages der Königin Wilhelmina von Holland sandte eine Anzahl in Rheinland und Westfalen ansässiger Holländer das nachstehende Glückwunschtelegramm an die Königin nach dem Haag:

„An die Königin Wilhelmina von Holland. Zum heutigen Geburtstage gelassen sich zahlreiche, in Rheinland und Westfalen ansässige Holländer die ehrenvollsten Glückwünsche darzubringen. In dieser ersten Stunde, die ganz Europa in blutigen Kriegen steht, sind alle Holländer in ganz besonderer Weise von der innigsten Wertschätzung für das Wohlergehen Ew. Majestät erfüllt. Gleichzeitig drängt es uns, unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen für die energische Initiative, mit der Ew. Majestät Regierung in dieser schweren Zeit über die strengste Neutralität der Niederlande wacht. Dankbar, und von Stolz erfüllt auf unser altes Vaterland, begrüßen wir die Vorkämpfer, die Ew. Majestät Regierung zum Schutze der Landesgrenzen Hollands getroffen hat. Die von Holland verkündete, strikte neutrale Haltung gegenüber allen Staaten und die gleichzeitige, kraftvolle militärische Befestigung der holländischen Landesgrenzen lassen alle Holländer, wo sie auch weilen, zuversichtlich hoffen, daß es von keiner Seite gewagt wird, das neutrale Gebiet des friedlichen, holländischen Volkes zu überschreiten, oder dessen Territorialität anzutasten.“

Wir Holländer in Rheinland und Westfalen, deren neues Vaterland an der Westgrenze des in den Kampf verwickelten Deutschen Reiches liegt, die wir seit langem den rechtlichen, stets aufrichtigen Charakter und die grundlegenden Gesinnung der Deutschen kennen und schätzen gelernt haben, sind sehr überzeugt, daß der Deutsche Kaiser und seine Regierung den Krieg nicht gewollt haben. Wenn trotz der Friedensliebe Wilhelms II. Deutschland in den Kampf zu werden gezwungen war, wissen wir, daß eine Verletzung der Neutralität Hollands von diesem Lande nicht zu befürchten ist. Einen Beweis hierfür liefert uns kürzlich noch die tatkraftvolle, äußerst peinlich

durchgeführte Umgehung Maaßregeln beim Aufmarsch der deutschen Truppen an der belgischen Grenze. Wir bedauern deshalb, daß manche falsche oder verstellte Nachricht in die Welt hinausgegangen ist, die Deutschland niedere Motive zuschreibt, wodurch auch in den neutralen Ländern große Beunruhigungen hervorgerufen, und die an sich schon schweren wirtschaftlichen Schädigungen, die jeder Krieg in den Nachbarländern hervorruft, noch gesteigert wurden. Im Interesse der Aufrechterhaltung von Handel und Verkehr in den benachbarten Ländern und deren engen, wirtschaftlichen Beziehungen, begrüßen wir es deshalb sehr, daß unwahre, tendenziöse Nachrichten, gleichviel von welcher Seite sie auch kamen, in Holland mehr und mehr die verdiente Zurückweisung erfahren haben. Gott schütze Holland und das königliche Haus! Im Auftrage gezeichnet: Fritz Dörfelmann.

Amerikanischer Nachrichtenverkehr.

Berlin, 1. Sept. Die Deutsch-amerikanische Handelskammer von New York hat an den Präsidenten Wilson nach Washington einen Brief entsandt, in dem es heißt:

Das Kabel nach Deutschland ist durchschnitten und die drahtlosen Stationen befinden sich unter Zensur. Andererseits werden die englischen und französischen Kabel offen betrieben und stehen unter keiner Zensur. Instruktionen und Nachrichten über Bewegungen deutscher Schiffe werden von hier nach England und Frankreich über diese Kabel gemeldet, und sodann drahtlos englischen, französischen und russischen Kriegsschiffen weitergegeben. Gleichzeitig werden diese Kabel offen verwendet, um in den Vereinigten Staaten und von hier nach anderen Teilen der Welt falsche Gerüchte und Übertreibungen zu verbreiten. Sind diese Tatsachen nicht Verletzungen der von den Vereinigten Staaten erklärten Neutralität, und sollten diese Kabel nicht auch unter strenge Zensur gestellt werden?

Gleichzeitig hat sich die Handelskammer mit der Radio-Station in Tufferton (New York) in Verbindung gesetzt, um den Versuch zu machen, wenigstens auf drahtlosem Wege einige ungeschriebene Nachrichten über die Kämpfe in Belgien und an der russischen Grenze zu bekommen. Die Station soll mit Elbeise in Hannover in Verbindung treten, um die Erlaubnis für funktentelegraphischen Kriegsnachrichten-Verkehr von Kaiser Wilhelm zu erlangen. Zu den Direktoren der Gesellschaft gehört der bekannte ehemalige Admiral Buchse, durch dessen Vermittlung man die Einwilligung der deutschen Regierung, die während der Feindseligkeiten alle Stationen unter Aufsicht genommen hat, zu bekommen hofft.

Russische Schindlarerei.

Petersburg, 1. Sept. (M.D. Nichtamtlich. Meldung der Petersb. Telegr.-Agent.) Ein Communiqué aus dem Stabe des Generalissimus besagt: Im südlichen Ostpreußen führten die Deutschen erhebliche Verstärkungen von der ganzen Front herbei und griffen mit erheblicher Überlegenheit unsere beiden (!) Armeekorps an. Diese erlitten schwere Verluste durch schwere Artillerie, welche die Deutschen aus den benachbarten, an der Weichsel gelegenen Festungen herangebracht hatten. In diesem Kampfe fiel der General Samsonow. Wir sind weiter in Fühlung mit dem Feinde und haben neue Verstärkungen herangeführt. Auf der österreichischen Front werden die hartnäckigen Kämpfe fortgesetzt.

Enver Pascha.

Konstantinopel, 2. Sept. (M.D. Nichtamtlich.) Kriegsminister Enver Pascha ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 3. September 1914.

Landwirte, sorgt für normale Winterbestellung.

Nachdem die Getreideernte fast ganz geerntet ist, wird es in dieser ersten Zeit zu einem dringenden Gebot, mit allen Mitteln für eine normale Winterbestellung zu sorgen. Es ist unter allen Umständen erforderlich, daß die Winterbestellung, Bodenbearbeitung, Düngung mit tierischem und künstlichem Dünger, sowie Ausaat in demselben Umfang und mit derselben Sorgfalt vorgenommen wird wie in Friedensjahren. Da das Wintergetreide in Deutschland fast 60 Prozent der gesamten Getreidefläche beansprucht, würde eine Vernachlässigung oder Einschränkung unserer Winterbestellung gegenüber ihrem normalen Friedensstande geradezu eine Katastrophe nicht nur für die Landwirte selbst, sondern für die gesamte Volksernährung herbeiführen können.

Ordensverleihung. Die Großherzogin hat den Kammermusikern Ludwig Geymann und Louis Gothe das Silberne Ehrenkreuz für 25 Jahre Soldatendienst, dem Hoftheaterdiener Wilhelm Eisenhauer das Silberne Kreuz des Philippsordens verliehen.

Das Ehrenzeichen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren wurde verliehen dem Friedrich Briesbach in Dursenstamm.

Schnellzugsverkehr. Die Schnellzüge 71 und 72 (Frankfurt—Darmstadt), 52 und 53 (Berlin—Frankfurt) und 123 und 124 (Coblenz—Siegen) verkehren voraussichtlich von morgen, Freitag, ab wieder.

Ein Einigungsamt der Hess. Handwerkskammer und Groß-Handelskammer in Darmstadt wird, wie uns geschrieben wird, errichtet. Seine Aufgabe ist der Ausgleich der Interessen der Gläubiger und Schuldner, sofern einer von ihnen seinen Wohnsitz in Hessen hat, in der durch den Krieg hervorgerufenen Krise. Zu diesem Zweck wird das Einigungsamt einerseits auf Antrag des Gläubigers die zahlungsfähigen Schuldner nach Kräften zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten anhalten. Es wird andererseits für den Schuldner, dessen Lage Nachsicht erfordert, mit den Gläubigern wegen freiwilliger Gewährung der erforderlichen Frist verhandeln. Es wird eine Verständigung beider Teile hierbei erstreben. Das Einigungsamt wird auf Antrag beider Parteien diesen aus seiner Mitte zur Entscheidung, ob ein Anspruch auf Ausstand besteht, ein Schiedsgericht zur Verfügung stellen. Das Schiedsgericht soll aus drei Mitgliedern bestehen. Zwei davon müssen Kaufleute bzw. Gewerbetreibende sein. Sie sollen den verschiedenen Interessentenkreisen entnommen sein. Die Bestellung des Schiedsgerichts erfolgt durch den Vorstand aus den Mitgliedern des Einigungsamtes.

Vermittlung von Arbeitsgelegenheit. Die vom Deutschen Industrie- und Gewerbeverband, Sitz Dresden, sofort nach Kriegsausbruch eingeleitete, auf den Ausgleich des durch den Krieg in vielen Branchen eingetretenen Überrusses und des in einigen Industriezweigen entstandenen

Mangels an Arbeitskräften gerichtete Aktion hat sich trefflich bewährt. Wenn auch angefangen mit überaus großen Mengen überflüssig gewordener Arbeitskräfte, so ist es durch den Gedanken, daß alle als entlassene Gekerkerten anderweit untergebracht werden könnten, so ist es dem Eingreifen der großen Organisation des Deutschen Industrie- und Gewerbeverbandes gelungen, den Mangel wenigstens einigermaßen lindern zu helfen. Der Deutsche Industrie- und Gewerbeverband, mit seinen mehr als 5000 Mitgliedern, die größte gemischt-gewerbliche Organisation Deutschlands zur Vertretung von Arbeitgeberinteressen, ist gern bereit, Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern, einerseits der überschüssigen und andererseits geachteter Arbeitskräfte zwecks der Ermöglichung des Ausgleichs auch weiterhin entgegenzunehmen.

Die Liste der Geschworenen. Zur Bildung der Spruchkammer für die am 28. September 1914 beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts des 3. Quartals 1914 wurden nachstehende Geschworenen ausgelost: 1. Karl Friedrich, Landwirt in Willenrod; 2. Ludwig Griebhaber, Bankdirektor in Siegen; 3. Peter Buchenau, Landwirt in Neutert; 4. Heinrich Keller 2., Landwirt in Naar; 5. Karl Sandmann, Seifenfabrikant in Lauterbach; 6. Wilhelm Köster 2., Kaufmann in Lauterbach; 7. Joh. Eduard Duhardt, Konditor in Lauterbach; 8. Dr. Ernst Leutert, Professor in Siegen; 9. Otto Georg Walther, Landwirt in Langsdorf; 10. Joh. Algaier, Ingenieur in Völs; 11. Karl Voss, Kaufmann in Ridda; 12. Bernhard Holmann, Gutsbesitzer in Ridda; 13. Heinz Hart, Kupferschmiedemeister in Lauterbach; 14. Konrad Häuser 20., Landwirt in Ridda; 15. Philipp Mohr, Landwirt in Ridda; 16. Adam Hofmann 5., Bürgermeister in Völs; 17. Heinz Friedl, Diel, Beigeordneter in Ober-Wallstadt; 18. Jakob Kröll 6., Landwirt in Ridda bei Schotten; 19. Ferdinand Wendberg, Rabbinat in Schotten; 20. Adolf Lorenz, Kaufmann in Groß-Karben; 21. Adolf Henkel, Landwirt in Dörfel; 22. Karl Friedl, Winter, Landwirt in Dörfel; 23. Joh. Wilh. Häuser, Schmiedemeister in Friedberg; 24. Alexander Levy, Kaufmann in Friedberg; 25. Kaiser Schott, Landwirt in Groß-Felda; 26. Heinz Gräulich, Landwirt in Ridda; 27. Heinz Giffänder 2., Bürgermeister in Ridda; 28. Karl Emil Ganten, Landwirt in Betzdorf; 29. Albert Bauerbach, Landwirt in Olfen; 30. Heinz Wolf, Messer in Ridda.

Der Ortsgewerbeverein hielt am Dienstag eine Vorstandssitzung ab, die sich mit den durch den Krieg besonders ungünstig gestellten Verhältnissen im Handwerk beschäftigte. Der Vorstand beschloß, die beabsichtigte Gründung einer sog. Kriegskreditkasse tatkräftig zu fördern. Gleichzeitig wurde ein Ausschuss gewählt, der durch die jetzigen Verhältnisse in Not geratenen Mitgliedern durch Rat und Tat zur Seite stehen soll.

Kriegshilfskassen. Wie bekannt, wurde bei der letzten vom Bürgerverein einberufenen Bürgerversammlung auch die Gründung einer Hilfskassette angeregt, deren Zweck sein soll, kleinen Geschäftskleuten und Handwerkern Lehrjahre zur Weiterführung und Erhaltung ihrer Betriebe zu gewähren. Die in der Versammlung mit der Bearbeitung des Gegenstandes beauftragten Vertreter einzelner Körperschaften hielten am Dienstag im Rathaus eine Sitzung ab, in der die Sache nochmals beraten wurde. Einstimmig wurde die Ansicht vertreten, daß die Einrichtung einer solchen Hilfskassette ein dringendes Bedürfnis sei. Es wurde darauf ein Geschäftsausschuss gewählt, der die Grundzüge für die Einrichtung legen soll. Dem morgen — Freitag — im Handelskammergebäude stattfindenden Ausschuss gehören an: Vertreter der Stadt, der Handelskammer, des Orts-Gewerbevereins, des Kaufmännischen Vereins, des Detailistenvereins und des Bürgervereins. Wünschenswert erscheint es, daß Wünsche, Anregungen und Vorschläge aus den interessierten Kreisen zur Kenntnis des Ausschusses gelangen; man beliebe solche dem Bürgerverein schriftlich mitzuteilen.

Die Postsendungen an die Krieger im Felde. Man schreibt uns: In den Spalten Ihres geschätzten Blattes stand kürzlich eine Mitteilung, wonach der Briefverkehr aus der Heimat nach den Kriegsschauplätzen geregelt werden sollte und wonach man hoffen dürfte, daß die schmerzliche empfundene Sperre, welche fast jede briefliche Mitteilung an die Lieben im Felde unmöglich machte, endlich aufgehoben würde. Von alledem ist aber noch nichts zu bemerken und fast verzweifelt schreiben und telegraphieren die vor dem Feinde stehenden Angehörigen nach Hause, warum sie keine Nachrichten erhielten. Man möge doch bedenken, wie unglücklich sich ein Familienvater, ein Ehegatte fühlen muß, der sich vielleicht von einem kranken Kinde, einer leidenden Frau losreißen mußte und nun im Ungewissen über das Schicksal seiner Lieben leben muß. Wäre er nicht beruhigt und ginge er nicht freudiger in den Kampf, wenn er Nachrichten von zu Hause erhalten könnte. Mag die von der Militärverwaltung getroffene Maßnahme — ein Versagen der deutschen Reichspost kann und mag man nicht annehmen — im Anfang unvermeidlich gewesen sein, so erscheint sie jetzt, nachdem sich die ganze Armee in Feindesland auf dem Vormarsch befindet, doch nicht mehr gerechtfertigt. Möge man daher doch die strenge Zurückhaltung der ins Feld an unsere braven Soldaten gerichteten Briefe lassen und nun auch den Postverkehr freigeben. Dieser Verkehr spielt sich allerdings nicht einfach ab und bildet für die Postverwaltung keine leichte Aufgabe, der sie aber doch unbedingt gewachsen sein dürfte.

Kreis Wüdingen.

Wüdingen, 2. Sept. Der Gesangverein „Liederkreis“ hat seine im Felde stehenden Mitglieder gegen Kriegsgelahr versichert.

Kreis Schotten.

Freienstein, 2. Sept. Für das Rote Kreuz werden in Freienstein monatlich Sammlungen erhoben. Im August gingen einschließlich der Kirchenkollekte und der Gaben bei den Sammlungen 647 Mk. 71 Pf. ein. Am Striden nehmen über 70 Frauen und Mädchen teil.

Starkenburg und Rheinhessen.

im Darmstadt, 2. Sept. Am Dienstag Abend kamen von dem französischen Kriegsschauplatz mit der Bahn 18 Feldgeschütze, 3 Maschinengewehre, sowie 9 Proben. Letztere fast alle noch stark mit Geschossen aller Art gefüllt, hier an, die von anderen maderen todesmutigen Streiter des Infanterie-Regiments nach hartem Ringen dem Feinde abgenommen worden sind. Sie wurden durch Mannschaften des Artillerie-Regiments 61 vorläufig nach der Wagenhalle des Artillerie-Depots gebracht.

im Darmstadt, 1. Sept. Der Mörder Vogt, welcher im Juli d. J. seinen Wohltäter Hendrich erschlug und das Anwesen in Brand steckte, um mit der Ehefrau d. ungeliebten Umgang pflegen zu können, wurde heute zur Unternehmung seines Geisteszustandes nach der psychiatrischen Klinik nach Siegen gebracht. Frau V., die mit angeschuldigt ist, kommt nach der Landesirrenanstalt zur Unternehmung. — Circa 170 französische Gefangene, darunter eine Anzahl Berufsbildende, kamen heute nachmittags hier an und wurden nach dem Truppenübungsplatz zu ihren dort schon befindlichen Lebensgenossen gebracht. Die schwer Verwundeten kamen nach dem Armationslager.

im Offenbach a. M., 2. Sept. Kreditbiffe für Handwerk und Kleinverwerbe. Auf Veranlassung des Offenbacher Gewerbevereins ist ein Verein mit den Annahmen, gewerblichen Vereinigungen, dem Detailistenverein im Offenbacher Bankverein eine Kreditgenossenschaft für das Handwerk und Kleinverwerbe begründet worden. Der einzelne soll einen Gesamtkredit

von 500 Mark in Anspruch nehmen können. Für den Garantiefonds sind bereits 25 000 Mark gesammelt worden. Im Hinblick auf den wirtschaftlichen Not des Kleinhandwerks und Kleinverwerbs wird auch die Stadt selbst einen entsprechenden Betrag für den Garantiefonds zur Verfügung stellen.

Reisen-Raffan.

Nürnberg, 2. Sept. Der berühmte Nürnberger Hygieniker, Prof. Dr. Carl Prof. Dr. Carl Emil von Behring hat die ihm im Jahre 1909 verliehene große goldene Medaille des Kaiserlichen Instituts für öffentliche Gesundheit dem Oberbürgermeister Treue hier zur Verewnung für die freiwillige Spende zum Bekken der durch den Krieg in Not geratenen Familien überreicht.

h. Frankfurt a. M., 2. Sept. Der 32-jährige Postleutnant Reetz, der augenblicklich als Feldwebel-Leutnant militärische Dienste tut, geriet in der vergangenen Nacht, als er auf dem Postbahnhof Sachsenhausen einen schon fahrenden Zug besteigen wollte, unter die Räder und wurde sofort getötet. — An der Blockade von Kehl wurde heute früh die von einem Auge verblüdete Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Da der Leiche keine Ausweis-papiere bei sich führte, konnte seine Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Der Kellereibankrott im Ostbairischen an der Inhaberschaft beginnt am 12. Sept. Die Aufsicht über den Markt untersteht der städtischen Marktverwaltung unter Mitwirkung eines Interessentenausschusses aus hessisch-nassauischen und hessischen Obstzüchtern und Händlern.

h. Frankfurt a. M., 1. Sept. Einem schmerzlichen Todes verfiel am Montag das einjährige Töchterchen des Händlers, Landwirts Karl M. andler, geboren in Dorlar. Als das ohnehin schwächliche Kind in seinem Wagen schrie, riß es der Vater an den Händen aus dem Wagen und warf es mit voller Wucht auf den Fußboden. Das arme Wesen verfiel nach kurzer Zeit. Der rohe Patron wurde verhaftet.

h. Nieder-Ingelheim, 1. Sept. Obstmarkt. Birnen 4—7 Mk., Äpfel 10 Mk., Zwetschen 4—5 Mk., Mirabellen 7—8 Mk., Stacheln 8—14 Mk., Reineclauden 3 Mk. der Zentner.

Dermisches.

Apotheker und Lokomotivführer. In der Apotheker-Zeitung schreibt Dr. C. Räder-Berga, daß einer seiner Schüler das Lokomotivführerexamen bestanden habe und vor der Hand als Feiler am Güterwagen beschäftigt werde. Der junge Apotheker habe monatlich 142 Stunden Eisenbahndienst und versehe dann noch in Nebenberufen eine Rezeptkassette. Er will auf diese Weise dem Vaterlande nützen, da er als Kriegsteilnehmer nicht angenommen wurde.

Amstlicher Wetterbericht.

Öffentliche Wetterdienststelle Siegen.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 4. Sept. 1914: Zunehmende Bewölkung, doch noch meist trocken, kühl; Winde aus westlichen Richtungen.

Letzte Nachrichten.

Die gefangenen Franzosen von Löwen.

Löwen, 2. September. Die Franzosen von Löwen sind nach dem Truppenübungsplatz Munster transportiert worden. Es befanden sich unter ihnen ein achtjähriger Knabe, Jungens von 13 bis 15 Jahren und zwei ehemalige Heidelberger Studenten. Auf der Fahrt von der Westgrenze bis ins Hannoverische wollte sich ein Franzose durch einen Sprung aus dem Zuge befreien. Er wurde durch einen U-Bug am Nebengleise verhaftet. Ein holländischer Bauer warf Goldstücke und seine goldene Uhr durchs Fenster und wollte damit einen Wachposten erlösen. Er mußte durch mehrere Bojontische und eine Kugel getötet werden.

Graf Witte als Retter?

Wien, 2. Sept. Eine mit amerikanischen Verhältnissen wohl vertraute Korrespondenz meldet: Die Rückberufung des Grafen Witte nach Petersburg wird mit den bereits kurz nach Kriegsausbruch verbreiteten Nachrichten in Zusammenhang gebracht, daß Witte einen hervorragenden Posten im Reich übernehme. Wittes Anwesenheit in Petersburg entspricht dem dringenden Wunsch des Zaren. Es heißt, Witte solle als Ministerpräsident Voremschlag abgeben, welcher jetzt vielleicht schon zurückgetreten sei. Es besteht auch die Möglichkeit, daß Witte mit besonderer Mission alsbald wieder ins Ausland reist, wohin, wird nicht gesagt.

Serbische Gewalttaten gegen Muselmanen.

Serajewo, 2. Sept. Die Serben beginnen in Bosnien eine Vernichtung der Muselmanen. Sie brannten viele Dörfer nieder und mordeten die Einwohner. Die Türken flüchten scharenweise nach Bosnien und dem Sandtschal.

Lob der Nordländer.

(M.T.B.) Malmö, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Das „Svenska Dagbladet“ schreibt:

Wir bewundern wohl alle in dieser Stunde die unerhörte Energie und Kraft, den archaischen Mut und das Selbstvertrauen, womit das deutsche Volk gegen 3, um nicht zu sagen gegen 4 Großmächte kämpft. Abgesehen von der sittlichen Kraft in dem deutschen Volke, ist es die gute Disziplin, durch die das deutsche Volk ein Volk in Waffen ist, welcher die bisherigen Erfolge zu danken sind und welche die Möglichkeit gibt, auszuhalten oder sogar zu siegen in dem ungleichen Kampfe. Was bisher in erster Linie ausschlaggebend war, die militärische Erziehung, ist der verfeinerte und veredelte deutsche Geist, welcher nunmehr Triumphe feiert.

(M.T.B.) Christiania, 3. Sept. Bei der heutigen Immatrulation hielt der Universitätsprofessor Verharr eine Ansprache, in welcher er ausführte:

Man kann seine Sympathie und Antipathie verbergen wo man will, in einem trift sich die ganze Welt in erhabener bürgerlicher Bewunderung der deutschen Tatkraft, die überwindet. Diese gewaltige Tätigkeit beruht vor allem darauf, daß kein anderes Volk so durchdringt von Wissenschaft, wie das deutsche. Man hat viel von dem deutschen Kriegsgewinn gesprochen, aber darin stehen die Deutschen bis heute hinter vielen Völkern Afrikas und Asiens zurück, und nicht darauf kommt es an in einem modernen europäischen Krieg, sondern auf die Wissenschaft, diese imponierende Genialität, die fast unsichtbar ist. Jeder Knopf trift seine Meinung, jede Zeitung führt nach der Zensur.

Drucksachen aller Art

liefert in jeder gewünschten Ausstattung preiswert die Brühl'sche Universitäts-Druckerei, Schulstr. 7

Weinessig

Alter 50 J. Otto Schaal, 1940

Schneidemaschine Fenster, Oberlichter, Balkone, Türen, Sparsenwerk, Ladenfronten.

H. Schaal, Gießen.



Stenographen-Gesellschaft „Gabelberger“

Glossen.

Monats-Versammlung

Samstag, 5. Sept., 9 Uhr

Eintritt 1.00

36!

Am 22. August starb als Kriegsfreiwilliger den ehrenvollen Tod fürs Vaterland unser lieber A. H.

Professor Udo Kraft.

Sein Andenken wird die Burschenschaft stets in Ehren halten. 9542D

Die Gießener Burschenschaft i. A. D. B. Arminia
I. A.: Dr. phil. des. H. Rabes.

Heute nacht starb in der chirurgischen Klinik zu Giessen unser geliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter der Eisenbahnpraktikant

Curt Neumann

Einjährig-Freiwilliger-Gefreiter 9/116

an seinen im Kampfe ums Vaterland erlittenen Verwundungen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eisenbahn-Assistent Paul Neumann.

Giessen (Ebelstr. 23), den 3. September 1914. 9544

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Friedhof. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Kriegs - Erfrischungen

für unsere Söhne und Brüder im Feldzuge
fertig zum Versand mit der Feldpost

Stollwerck - Schokolade und Pfeffermünz - Pastillen.

Kriegs-Gold

Versand in frankiertem Feldpostbrief von etwa 225 g
1 Mark
einschliesslich 20 S. Porto
a) Schokolade b) Pfeffermünz
c) gemischt
Versand in portofreiem Feldpostbrief von etwa 50 g
20 Pfg.
d) Schokolade e) Pfeffermünz
f) gemischt

Kriegs-Silber

Versand in frankiertem Feldpostbrief von etwa 225 g
70 Pfg.
einschliesslich 20 S. Porto
a) Schokolade b) Pfeffermünz
c) gemischt
Versand in portofreiem Feldpostbrief von etwa 50 g
15 Pfg.
k) Schokolade l) Pfeffermünz
m) gemischt

Wir übernehmen den regelmässigen Versand durch die Feldpost. Bei Bestellungen, denen der Betrag beizufügen ist, muss angegeben werden: Art der Packung (a-m), ob ein- oder zweimal wöchentlich Sendung, ferner die genaue Adresse des Empfängers, sowie Dienstgrad, Korps, Division, Regiment, Bataillon und Kompanie oder Eskadron oder Batterie. 9112D

Gebrüder Stollwerck A.-G., K.-Abteilung
KÖLN · BERLIN · BREMEN · MÜNCHEN · WIEN
Jede Verkaufsstelle uns. Fabrikate hat Vorrat od. nimmt Bestellungen an.

Unseren verwundeten Kriegern wird das altbewährte Nähr- und Kraftmittel

Röstiger Schwarzbier

aus der kaiserlichen Brauerei Röstig (gegr. 1513) in Lazaretten verabreicht.

Für Genesende und Erholungsbedürftige von Ärzten vielfach verordnet. 9536
Zu haben in Giessen bei: H. Henne, Biergroßhdlg., Wallstr. 5, Fernspr. 322, Wiltz, Badhaus, Sandgasse 25, Emil Schmalz, Biergroßhdlg., Frankf. Str. 7, Telefon 83.

Feldpostbriefe mit Zigarren

versandfertig mit amtlich vorgeschriebener Adresse

Original-Holzverpackung

20 Stück = 250 Gramm

Sehr empfehlenswert, da garantiert haltbar in allen Preislagen 9491 D

Ploekstr. 11 **Georg Todt** Zigarren-Versand
1 Markt 1

Kartoffeln

prima gesunde Ware, per Benimer 21. 3.50. Bei arch. Quant. frei Haus. 9532
J. Reifel, Telefon 88.

Wanzentod

Sicherstes Mittel 21. 60 24. Adler-Drogerie, Seltersw. 39 Otto Schaal. 9531

Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland fand in siegreicher Schlacht mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwager

Wilhelm Ebel

Oberleutnant im Inf.-Regt. 116, Giessen.

In tiefer Trauer im Namen aller:
Geh. Justizrat Franz Ebel.

Wiesbaden (Bierstadter Strasse 18), den 2. September 1914. 9531

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungens zeigen hoch erfreut an

Louis Datz und Frau Emmy geb. Haas 9538

Giessen, den 3. September 1914. Bismarckstrasse 16.

Heute wurde uns ein gesunder Knabe geboren

Dr. Wilhelm Stepp u. Frau Margarete geb. Krüger

Giessen, 2. September 1914 9530

Königliche Baugewerkschule Frankfurt am Main.

— Das Wintersemester beginnt am 30. Oktober. —
Aufnahmebedingungen und Anmeldebogen werden kostenlos übersandt. 9541d
Der Direktor: Prof. Unger.

Küchenlieferung.

Im Anschluss an die in Nr. 205 des Wiesener Anzeigers erschienene Offerte: Vergabung der Küchenbedürfnisse des Erl.-Batt. Inf.-Regts. Nr. 110 wird noch erläutert: Die Lieferungsbedingungen treten mit dem 1. September 1914 in Kraft und gelten für die ganze Dauer des Krieges, jedoch vorläufig nicht über den 31. März 1915 hinaus. 9543D
Außerdem wird noch das Spülrecht von der Beng.- und Städtischen Kaserne, sowie Kaserne I u. II veranlassen und hierzu Anträge einzureichen.
Giessen, den 3. September 1914.
Die Küchenverwaltung des Erl.-Batt. Inf.-Regts. Nr. 110.

Für Militärlieferungen

9538J kaufen wir
Hafer alter und neuer Ernte Roggen

Weizen Gerste

zu höchsten Preisen.

Bär & Wetterhahn

Giessen Liebigstrasse 3

Wanzentod

+ sowie Vertilgungsmittel +
für alle Arten Ungeziefer
Garantiert wirkend. 9533
Drogeriez. Kreuzplatz

Kolonialwaren.

Branchenkundige, flotte und gutempfohlene

Verkäuferinnen

per bald gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen sind zu richten an 9537D

Schade & Füllgrabe

Frankfurt a. Main
Dauenerlandstrasse 169-173

Feld - Ausrüstung

Offizierskoffer

von Mk. 12.50 an

Vollständig wasserdichte

Schlafsäcke

Waschschüssel

Waschesäcke

Mantelsäcke

Brotbeutel

feldgrau wasserdichte Segeltuch

Vollständ. Pferde-Ausrüstung

Feldzüge, Säbelhalter,

Packtaschen Woylach etc. etc.

Aluminium-Artikel

Trinkbecher, Feldflaschen

Esbestecke, Kocher etc. etc.

In Lederharnischen für Offiziere von Mk. 10.— an für Fußtruppen von Mk. 4.50 an

Extra-Anfertigung sofort

Aug. Kilbinger = Seltersweg 79

Vermietungen

5 Zimmer

Grednerstraße 14 hübsche 5-Zim.-Wohnung nebst Zubehör, Gartenanteil etc. zum 1. Oktober zu vermieten. 9539
Näheres: Seemannstr. 14.

5-Zimmer-Wohnungen
a. verm. N. H. Grednerstr. 16 I.

4 Zimmer

Schulstraße 11, Stadtpark, geräumig, 4-Zim.-Wohnung im Dachboden per 1. Oktober zu vermieten. N. H. Grednerstr. 14 od. b. Nassauer Platz, Schulstraße 11. 9542

3 Zimmer

9543J a. d. B.-B.-B. a. 1. 10. an verm. Tammstr. 46.

2 Zimmer

9544J 2-Zimmer-Wohnung an verm. Kroschauer Str. 10.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. Nebenh. a. verm. 9525J
Kaiser-Allee 15 I.

9547J 2-Zim.-Wohnung an 1 oder 2 Pers. an verm. per 1. Okt. N. H. Grednerstr. 24.

Verschiedene

9548J 2- oder 3-Zimmer-Wohnung an verm. N. H. Grednerstr. 30.

Schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen an verm. N. H. Grednerstr. 16 I. 9533

9549J 2-Zim.-Wohnung an verm. Steinstraße 69.

Möbl. Zimmer

9545J Ein möbl. Zim. an Herrn oder Frau an verm. N. H. Grednerstr. 31 II.

Mietgesuche

Möbl. Zim. mit eigenem Kontorplatz gesucht. Habe Marktplatz. Schriftliche Angebote mit Preis u. 9542J an den Wiesener Anzeiger.

Einfach möbl. Zimmer von 10. Mann zu mieten gef. Schriftl. Angebote an 9543J an den Wiesener Anzeiger.

Stellenangebote

Suche zwei Frauen oder Mädchen zum Zude Rufen. 9542J
N. H. Grednerstr. 14.

Mädchen

aus guter Familie für das Putzen und zum Bedienen in meiner Gastwirtschaft sofort gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Näheres in d. Geschäftsstelle des Wiesener Anzeigers. 9535J

9540J Junges sauberes gefundenes Mädchen gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle des Wiesener Anzeigers.

Stellengesuche

Ich suche für einen tüchtigen Herrn mit Stellung

seiner Jahre, in irrendem, lauter. Herr. 9543J
H. P. Rausch, Löhstr. 7.

9544J Alleinlebende Frau sucht tagsüber Beschäftigung. N. H. Grednerstr. 18.

Ältere u. jünger. Mädchen und Hausfrauen suchen St. Frau Sophie Diller, gewerbdmännliche Stellenvermittlerin, Neustadt 50. 9545J

Verkaufe

Edele Havana-Raninen b. a. verm. Riegelplatz 25 p. 9546J

Tafel-Birnen
zu verkaufen. Per Hund 15 Pfg. Neuen Bäre 15.

Tafelbirnen 15 Pfg. 15 Pfg. Zweifeln 15 Pfg. abzugeben. Frankfurter Str. 4. 9547J

8 Morgen Grummetgras einzeln oder zusammen verl. Karl Jaghard II, Mühlstr. 2. 9548J

9549J Zwei bis drei Wagen guter Stadtwagen billig abzugeben. N. H. Grednerstr. 11.

Kaufgesuche

Gut erhaltener 953J
Rinder-Klappwagen
m. Verdr. a. 20 u. 100 u. 120 u. 140 u. 160 u. 180 u. 200 u. 220 u. 240 u. 260 u. 280 u. 300 u. 320 u. 340 u. 360 u. 380 u. 400 u. 420 u. 440 u. 460 u. 480 u. 500 u. 520 u. 540 u. 560 u. 580 u. 600 u. 620 u. 640 u. 660 u. 680 u. 700 u. 720 u. 740 u. 760 u. 780 u. 800 u. 820 u. 840 u. 860 u. 880 u. 900 u. 920 u. 940 u. 960 u. 980 u. 1000 u. 1020 u. 1040 u. 1060 u. 1080 u. 1100 u. 1120 u. 1140 u. 1160 u. 1180 u. 1200 u. 1220 u. 1240 u. 1260 u. 1280 u. 1300 u. 1320 u. 1340 u. 1360 u. 1380 u. 1400 u. 1420 u. 1440 u. 1460 u. 1480 u. 1500 u. 1520 u. 1540 u. 1560 u. 1580 u. 1600 u. 1620 u. 1640 u. 1660 u. 1680 u. 1700 u. 1720 u. 1740 u. 1760 u. 1780 u. 1800 u. 1820 u. 1840 u. 1860 u. 1880 u. 1900 u. 1920 u. 1940 u. 1960 u. 1980 u. 2000 u. 2020 u. 2040 u. 2060 u. 2080 u. 2100 u. 2120 u. 2140 u. 2160 u. 2180 u. 2200 u. 2220 u. 2240 u. 2260 u. 2280 u. 2300 u. 2320 u. 2340 u. 2360 u. 2380 u. 2400 u. 2420 u. 2440 u. 2460 u. 2480 u. 2500 u. 2520 u. 2540 u. 2560 u. 2580 u. 2600 u. 2620 u. 2640 u. 2660 u. 2680 u. 2700 u. 2720 u. 2740 u. 2760 u. 2780 u. 2800 u. 2820 u. 2840 u. 2860 u. 2880 u. 2900 u. 2920 u. 2940 u. 2960 u. 2980 u. 3000 u. 3020 u. 3040 u. 3060 u. 3080 u. 3100 u. 3120 u. 3140 u. 3160 u. 3180 u. 3200 u. 3220 u. 3240 u. 3260 u. 3280 u. 3300 u. 3320 u. 3340 u. 3360 u. 3380 u. 3400 u. 3420 u. 3440 u. 3460 u. 3480 u. 3500 u. 3520 u. 3540 u. 3560 u. 3580 u. 3600 u. 3620 u. 3640 u. 3660 u. 3680 u. 3700 u. 3720 u. 3740 u. 3760 u. 3780 u. 3800 u. 3820 u. 3840 u. 3860 u. 3880 u. 3900 u. 3920 u. 3940 u. 3960 u. 3980 u. 4000 u. 4020 u. 4040 u. 4060 u. 4080 u. 4100 u. 4120 u. 4140 u. 4160 u. 4180 u. 4200 u. 4220 u. 4240 u. 4260 u. 4280 u. 4300 u. 4320 u. 4340 u. 4360 u. 4380 u. 4400 u. 4420 u. 4440 u. 4460 u. 4480 u. 4500 u. 4520 u. 4540 u. 4560 u. 4580 u. 4600 u. 4620 u. 4640 u. 4660 u. 4680 u. 4700 u. 4720 u. 4740 u. 4760 u. 4780 u. 4800 u. 4820 u. 4840 u. 4860 u. 4880 u. 4900 u. 4920 u. 4940 u. 4960 u. 4980 u. 5000 u. 5020 u. 5040 u. 5060 u. 5080 u. 5100 u. 5120 u. 5140 u. 5160 u. 5180 u. 5200 u. 5220 u. 5240 u. 5260 u. 5280 u. 5300 u. 5320 u. 5340 u. 5360 u. 5380 u. 5400 u. 5420 u. 5440 u. 5460 u. 5480 u. 5500 u. 5520 u. 5540 u. 5560 u. 5580 u. 5600 u. 5620 u. 5640 u. 5660 u. 5680 u. 5700 u. 5720 u. 5740 u. 5760 u. 5780 u. 5800 u. 5820 u. 5840 u. 5860 u. 5880 u. 5900 u. 5920 u. 5940 u. 5960 u. 5980 u. 6000 u. 6020 u. 6040 u. 6060 u. 6080 u. 6100 u. 6120 u. 6140 u. 6160 u. 6180 u. 6200 u. 6220 u. 6240 u. 6260 u. 6280 u. 6300 u. 6320 u. 6340 u. 6360 u. 6380 u. 6400 u. 6420 u. 6440 u. 6460 u. 6480 u. 6500 u. 6520 u. 6540 u. 6560 u. 6580 u. 6600 u. 6620 u. 6640 u. 6660 u. 6680 u. 6700 u. 6720 u. 6740 u. 6760 u. 6780 u. 6800 u. 6820 u. 6840 u. 6860 u. 6880 u. 6900 u. 6920 u. 6940 u. 6960 u. 6980 u. 7000 u. 7020 u. 7040 u. 7060 u. 7080 u. 7100 u. 7120 u. 7140 u. 7160 u. 7180 u. 7200 u. 7220 u. 7240 u. 7260 u. 7280 u. 7300 u. 7320 u. 7340 u. 7360 u. 7380 u. 7400 u. 7420 u. 7440 u. 7460 u. 7480 u. 7500 u. 7520 u. 7540 u. 7560 u. 7580 u. 7600 u. 7620 u. 7640 u. 7660 u. 7680 u. 7700 u. 7720 u. 7740 u. 7760 u. 7780 u. 7800 u. 7820 u. 7840 u. 7860 u. 7880 u. 7900 u. 7920 u. 7940 u. 7960 u. 7980 u. 8000 u. 8020 u. 8040 u. 8060 u. 8080 u. 8100 u. 8120 u. 8140 u. 8160 u. 8180 u. 8200 u. 8220 u. 8240 u. 8260 u. 8280 u. 8300 u. 8320 u. 8340 u. 8360 u. 8380 u. 8400 u. 8420 u. 8440 u. 8460 u. 8480 u. 8500 u. 8520 u. 8540 u. 8560 u. 8580 u. 8600 u. 8620 u. 8640 u. 8660 u. 8680 u. 8700 u. 8720 u. 8740 u. 8760 u. 8780 u. 8800 u. 8820 u. 8840 u. 8860 u. 8880 u. 8900 u. 8920 u. 8940 u. 8960 u. 8980 u. 9000 u. 9020 u. 9040 u. 9060 u. 9080 u. 9100 u. 9120 u. 9140 u. 9160 u. 9180 u. 9200 u. 9220 u. 9240 u. 9260 u. 9280 u. 9300 u. 9320 u. 9340 u. 9360 u. 9380 u. 9400 u. 9420 u. 9440 u. 9460 u. 9480 u. 9500 u. 9520 u. 9540 u. 9560 u. 9580 u. 9600 u. 9620 u. 9640 u. 9660 u. 9680 u. 9700 u. 9720 u. 9740 u. 9760 u. 9780 u. 9800 u. 9820 u. 9840 u. 9860 u. 9880 u. 9900 u. 9920 u. 9940 u. 9960 u. 9980 u. 10000 u. 10020 u. 10040 u. 10060 u. 10080 u. 10100 u. 10120 u. 10140 u. 10160 u. 10180 u. 10200 u. 10220 u. 10240 u. 10260 u. 10280 u. 10300 u. 10320 u. 10340 u. 10360 u. 10380 u. 10400 u. 10420 u. 10440 u. 10460 u. 10480 u. 10500 u. 10520 u. 10540 u. 10560 u. 10580 u. 10600 u. 10620 u. 10640 u. 10660 u. 10680 u. 10700 u. 10720 u. 10740 u. 10760 u. 10780 u. 10800 u. 10820 u. 10840 u. 10860 u. 10880 u. 10900 u. 10920 u. 10940 u. 10960 u. 10980 u. 11000 u. 11020 u. 11040 u. 11060 u. 11080 u. 11100 u. 11120 u. 11140 u. 11160 u. 11180 u. 11200 u. 11220 u. 11240 u. 11260 u. 11280 u. 11300 u. 11320 u. 11340 u. 11360 u. 11380 u. 11400 u. 11420 u. 11440 u. 11460 u. 11480 u. 11500 u. 11520 u. 11540 u. 11560 u. 11580 u. 11600 u. 11620 u. 11640 u. 11660 u. 11680 u. 11700 u. 11720 u. 11740 u. 11760 u. 11780 u. 11800 u. 11820 u. 11840 u. 11860 u. 11880 u. 11900 u. 11920 u. 11940 u. 11960 u. 11980 u. 12000 u. 12020 u. 12040 u. 12060 u. 12080 u. 12100 u. 12120 u. 12140 u. 12160 u. 12180 u. 12200 u. 12220 u. 12240 u. 12260 u. 12280 u. 12300 u. 12320 u. 12340 u. 12360 u. 12380 u. 12400 u. 12420 u. 12440 u. 12460 u. 12480 u. 12500 u. 12520 u. 12540 u. 12560 u. 12580 u. 12600 u. 12620 u. 12640 u. 12660 u. 12680 u. 12700 u. 12720 u. 12740 u. 12760 u. 12780 u. 12800 u. 12820 u. 12840 u. 12860 u. 12880 u. 12900 u. 12920 u. 12940 u. 12960 u. 12980 u. 13000 u. 13020 u. 13040 u. 13060 u. 13080 u. 13100 u. 13120 u. 13140 u. 13160 u. 13180 u. 13200 u. 13220 u. 13240 u. 13260 u. 13280 u. 13300 u. 13320 u. 13340 u. 13360 u. 13380 u. 13400 u. 13420 u. 13440 u. 13460 u. 13480 u. 13500 u. 13520 u. 13540 u. 13560 u. 13580 u. 13600 u. 13620 u. 13640 u. 13660 u. 13680 u. 13700 u. 13720 u. 13740 u. 13760 u. 13780 u. 13800 u. 13820 u. 13840 u. 13860 u. 13880 u. 13900 u. 13920 u. 13940 u. 13960 u. 13980 u. 14000 u. 14020 u. 14040 u. 14060 u. 14080 u. 14100 u. 14120 u. 14140 u. 14160 u. 14180 u. 14200 u. 14220 u. 14240 u. 14260 u. 14280 u. 14300 u. 14320 u. 14340 u. 14360 u. 14380 u. 14400 u. 14420 u. 14440 u. 14460 u. 14480 u. 14500 u. 14520 u. 14540 u. 14560 u. 14580 u. 14600 u. 14620 u. 14640 u. 14660 u. 14680 u. 14700 u. 14720 u. 14740 u. 14760 u. 14780 u. 14800 u. 14820 u. 14840 u. 14860 u. 14880 u. 14900 u. 14920 u. 14940 u. 14960 u. 14980 u. 15000 u. 15020 u. 15040 u. 15060 u. 15080 u. 15100 u. 15120 u. 15140 u. 15160 u. 15180 u. 15200 u. 15220 u. 15240 u. 15260 u. 15280 u. 15300 u. 15320 u. 15340 u. 15360 u.